

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 91. Hirschberg, Mittwoch den 14. November **1860.**

Zur Allerhöchsten Geburtsfeier Ihrer Majestät der Königin.

Den 13. November 1860.

Wem gilt das Lied zu dieses Tages Weihe,
Das mächtig sich des Sängers Brust entringt?
Wem glüht das Opfer hoher Lieb' und Treue,
Das als Gebet sich auf zum Himmel schwingt?
Dir, Königin, erhellt des Tages Sonne
Ein neues Lebensjahr zu Preußens Wonne,
Und bei des Vaterlandes Huldigungen
Ist ja auch unser Thal so fest verschlungen.

Schwer drückt die Zeit mit ihren düstern Schwingen
Das Preußenland, sie bricht den Glauben nicht;
Mit dem Geschicke kann der Mensch nicht ringen,
Doch stählt im Kampf sich der Ergebung Pflicht.
So weiß auch Dir den frommen Christenglauben
Das Herbste der Geschicke nicht zu rauben:
Im Leiden, das den König schwer betroffen,
Da wuchs Dein Glaube, Deiner Liebe Hoffen.

Die Frömmigkeit durchhaucht Dein ganzes Leben,
So wird zum Muster uns Dein Lebenspfad,
Und wer, wie Du, sich seinem Gott ergeben,
Dem blühn auch Freuden aus der Thränensaat:
Sieh Preußens Volk fest um den Thron sich schaaren,
Wo Purpur sich und Bürgertugend paaren, —
Und schweigen Deinem Ruhme Pyramiden,
Ein Gott erbaut in Dir den Seelenfrieden.

Beschütze, Gott, Ihr tugendreiches Leben!
Laß Sie noch lang' ein leuchtend Vorbild sein!
Ja, segne Sie, die heut uns neu gegeben,
Und Alle, die Sie liebend noch umreihn! —
Dir sprieß, o Königin, des Himmels Gnade
Im reichsten Maß auf Deinem Dulderpfade,
Und ruht Dein Blick auf Preußens Völkerreihen,
Dann zähl' Dein Herz auch uns zu den Getreuen!

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 7. November. Das günstige Befinden Sr. Majestät des Königs hat in den letzten Tagen eine Unterbrechung erfahren, indem am Sonnabend Appetitlosigkeit, große Abspannung, Benommenheit des Kopfes und Schwäche in den Bewegungen des rechten Armes eintraten. Diese Erscheinungen waren, Gott sei Dank, nur von kurzer Dauer, zeigten bereits am Sonntag Nachmittag einen sichtlichen Nachlaß und waren am Montag so weit zurückgetreten, daß Se. Majestät mehrere Stunden außer dem Bett zubringen konnten. Jetzt ist das Befinden des hohen Kranken wiederum dasselbe, wie vor dem Eintritt jener beunruhigenden Erscheinungen.

Koblenz, den 6. November. Die Rekonvalescenz Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen ist so weit vorgeschritten daß Ihre Königliche Hoheit in den letzten Tagen in der Mittagsstunde bei günstigem Wetter die freie Luft genießen und am Reformationsfeste dem Gottesdienste wieder beiwohnen konnte. Jedoch befindet sich Höchstdieselbe noch unter ärztlicher Behandlung, weßhalb die beabsichtigte Abreise noch nicht stattfinden kann.

Berlin, den 8 November. Die Königliche Akademie der Künste zu Berlin hat Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen, Prinzeß Royal von Großbritannien und Irland, zu ihrem Ehrenmitgliede gewählt und Ihre Königliche Hoheit haben die Gnade gehabt, diese Wahl anzunehmen.

Ueber die in unseren Tagen, insbesondere auch für Preußen immer wichtiger werdende Sprachenfrage enthält Nr. 2 der Zeitschrift des königlichen statistischen Bureaus eine Arbeit unter dem Titel: „Die Sprachverschiedenheiten der Bewohner des preußischen Staates, nach welchem folgende statistische Angaben nicht ohne Interesse sind. Die Gesammtbevölkerung des preußischen Staates betrug bei der letzten im Jahre 1858 stattgefundenen Zählung 17.739913 Personen, worunter 15 339838 Deutsche und 2,400075, welche nicht die deutsche Sprache reden. (In Oesterreich gehören den nicht deutschen Sprachstämmen 78¼ Procent der Bevölkerung an, in Preußen nur 13½; die Deutschen machen also in Oesterreich nur 21¾, in Preußen dagegen 86½ Procent der Bevölkerung aus). Durchaus Deutsch ist die Bevölkerung in den Regierungsbezirken Berlin, Potsdam, Stettin, Stralsund, in Sachsen und Westfalen, Köln, Düsseldorf, Koblenz, Trier, in Hohenzollern und im Jahdegebiet; in den übrigen Regierungsbezirken finden sich Einwohner, welche nicht die deutsche Sprache reden. Die fremden in Preußen vorkommenden Sprachstämme sind: 1. der slavische, (polnische, wendische, masurische, kassubische, mährische und böhmische), 2 der littauische und 3. der wallonische. Zum ersten gehören 2,259596, zum zweiten 139780, zum dritten 699 Personen, zus.: 2,400075. Wallonen wohnen nur im Regierungsbezirk Aachen; sie stammen aus den benachbarten belgischen Gemeinden, sind zum Theil nicht seßhaft und bilden keine eigene Gemeinde. Die Littauer bilden die Urbevölkerung der Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen. Die Städte daselbst sind ganz deutsch und auf dem platten Lande ist die deutsche Sprache bei allen Gebildeten Regel. Beide Regierungsbezirke haben 900000 Einwohner, so daß unter 100000 Einwohnern 15500 Littauer waren. Wenden gibt es 109009 Personen in den Regierungsbezirken Frankfurt und Liegnitz. Hier kommen auf 100000 Einwohner 20400 Wenden. Masuren wohnen 466170 in den Regierungsbezirken Königsberg, Gumbinnen und Marienwerder, Kassuben 4880 im Regierungsbezirk Köslin. Mährisch sprechen 47018 Personen im Regierungsbezirk Oppeln, besonders in den Kreisen Ratibor und Leobschütz. In den Städten Hultschin und Bauerwitz bilden sie die Mehrzahl. Von den evang. Böhmen (Hussiten) wohnen 5734 im Regierungsbezirk Breslau, und zwar im Kreise Strehlen in drei Kolonien 2718, im Kreise Wartenberg in zwei Kolonien 1084, und in verschiedenen Kreisen zerstreut 1932, im Regierungsbezirk Oppeln 2019, und zwar im Kreise Oppeln 1564, im Kreise Groß-Strehlitz 426 und zerstreut 29, überhaupt also in Schlesien 7753. Die polnische Bevölkerung beträgt in der Provinz Preußen 174408, in der Provinz Posen 783692 und in Schlesien 666666, zus.: 1 624766. In den Regierungsbezirken Posen und Bromberg, welche eine Gesammtbevölkerung von 1,403628 Einwohnern haben, leben 783692 Polen neben 619936 Deutschen. In Schlesien wohnen bei weitem die meisten polnisch sprechenden Bewohner in dem Regierungsbezirk Oppeln.

Berlin, den 6. November. Gestern Mittag fand hier die feierliche Enthüllung der Statue des um die wissenschaftliche Begründung und Ausbildung der Landwirthschaft hochverdienten Oekonom Albrecht Thaer statt. Das Denkmal hat seinen Platz nach der Bestimmung seiner Majestät des Königs vor der Bau-Akademie erhalten, woselbst auch die Standbilder Beuths und Schinkels aufgestellt werden sollen. Das 9½ Fuß hohe Modell der Statue ist noch vom Professor Rauch hergestellt. Die Statue ist von Bronze gegossen. Thaer ist dargestellt, wie er in seinen späteren Lebensjahren, der Anstalt zu Möglin vorstehend, noch in der Erinnerung vieler Landwirthe lebt, die Linke auf den Pflug gestützt, die Rechte lehrend erhoben. An der vordern Seite des obern Reliefs befindet sich Ceres, sitzend, die Sichel in der Linken, mit der Rechten, die zugleich Aehren faßt, eine Tafel haltend, welche die Widmungsworte trägt: „Albrecht Thaer, geb. 1752, gest. 1828 Dem Begründer des wissenschaftlichen Landbaues das dankbare Vaterland." Die vier unteren Reliefs haben zugleich Gelegenheit geboten, einige der Gönner, Freunde, Gehilfen und Schüler des verdienten Mannes, deren Namen unter den Landwirthen einen guten Klang haben, in die Darstellung mit aufzunehmen, darunter befindet sich auch der Schäfer Grabert, der die erste Heerde nach Möglin brachte.

Berlin, den 8. Novbr Die diesjährige Kirchenkollekte für hülfsbedürftige evangelische Gemeinden hat ohngefähr 81000 Rthlr. ergeben. — Der General v. d. Gröben, welcher bekanntlich nach Syrien gegangen war, um den dortigen unglücklichen Christen zu Hülfe zu kommen, ist schon wieder zurückgekehrt, wie es heißt, ohne seinen Zweck erreicht zu haben. — Nachrichten aus Petersburg zufolge sind die königlichen Prinzen am 5ten Abends wohlbehalten in Petersburg eingetroffen.

Berlin, den 8. November. Der in Barmen versammelte evangelische Kirchentag hat einen Ausschuß erwählt, um zur Abhilfe der Noth der zahlreichen syrischen Christen die wirksamsten Wege der Hilfe zu ermitteln. Die Oberpräsidenten haben die Regierungen veranlaßt, für Sammlungen Sorge zu tragen und dabei mitgetheilt, daß nach den eingegangenen

Berichten in 150 zerstörten Ortschaften 16000 Männer ermordet, 3000 Mädchen und Frauen in die Sklaverei verkauft und 70—80000 Menschen ohne Obdach umherirren sollen.

Torgau, den 4 November. Zur Feier des vor 100 Jahren am 3. November von Friedrich dem Großen errungenen Sieges bei Torgau wurde gestern ein Denkmal auf den Höhen von Süptitz, da wo Zieten die Entscheidung herbeiführte, feierlich enthüllt. Das Denkmal besteht aus einem Sandsteinwürfel, auf welchem sich eine 20 Fuß hohe Säule desselben Gesteins erhebt, deren Haupt ein metallener Adler krönt. Auf der Vorderfront des Würfels enthät eine Eisenplatte die Inschrift: „Dem Andenken der vor hundert Jahren hier gefallenen tapferen Krieger.“ Unter den zahlreichen Festgenossen befand sich auch eine Deputation des ehemaligen Zietenschen, jetzt Brandenburgischen Husarenregiments Nr. 3, dessen Kommandeur bei dem Festmahle die freudige Nachricht mittheilte, daß er so eben durch den Telegraphen in Kenntniß gesetzt sei, Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben dem Regiment den Namen „Zieten-Husaren“ Allergnädigst beigelegt.

Weißenfels, den 4. November. Ueber den erwähnten blutigen Konflikt in Weißenfels bringt die „Thür. Ztg.“ folgende als authentisch bezeichnete Mittheilung: Am Abend jenes Tages um 9 Uhr kamen zwei Offiziere von der Ressource, um lustwandelnd über die Saalbrücke nach dem Eisenbahnhof zu gehen. Auf der Brücke begegneten ihnen zwei dem Anschein nach betrunkene Männer und streiften den einen der Offiziere, welcher ihnen deshalb zuruft, sich in Acht zu nehmen. Dies veranlaßt einen der Trunkenen, umzukehren und den Offizier nochmals anzustoßen. Empört über dies herausfordernde Benehmen, rufen die Offiziere zwei zufällig vorübergehende Soldaten heran, und geben ihnen den Befehl, den Menschen festzunehmen und auf die Wache zu bringen. Als dies geschieht, schreit der Mensch furchtbar, und lockt, da der Weg des schönen Wetters halber vom Publikum stark besucht war, eine große Menschenmenge herbei, welche den einen Offizier (der Andere hatte sich entfernt, um Hülfe zu requiriren) in bedrohlicher Weise umdrängte und dergestalt gegen eine Wand drückte, daß er sich genöthigt sah, den Degen zu ziehen, um die Masse sich vom Leibe zu halten. In dieser Situation benahm sich einer der Zunächststehenden in einer unangenehmen Weise (Genaueres kann erst durch die eingeleitete Untersuchung ermittelt werden) gegen den bedrohten Offizier, so daß er von der Waffe Gebrauch machte und den betreffenden Mann am Kopfe verwundete. Dem Verhafteten war es vorher, begünstigt durch den Trubel, gelungen, sich den Händen der beiden Soldaten zu entziehen. Mittlerweile war die Meldung von dem Tumult zu dem Major gelangt, welcher mit etwa 60 Mann Soldaten auf dem Platz anlangte und denselben nach dreimaligem Trommeln ohne Waffengewalt durch militärische Schwenkungen säuberte.

Essen, den 7. Nov. Von den 400 westfälischen Bergleuten, welche im Frühlinge mit ihren Familien nach Süd-Rußland gingen, sind die ersten 7 mit ihren Familien heute in den bedauernswerthesten Umständen hier wieder eingetroffen. Die Kinder derselben sind fast sämmtlich gestorben.

Sachsen.

Dresden, den 1. Novbr. Gestern feierte hier der hochberühmte Rechtslehrer von Savigny, Preußischer Staatsminister a. D., in der Familie seines Sohnes, des hiesigen preußischen Gesandten, sein 60jähriges Doctorjubiläum. Der König und die Königin ließen dem Jubilarius durch ihren Oberhofmeister ihre Theilnahme an dem seltenen Feste ausdrücken. Zahlreiche Deputationen, Glückwünschungsschreiben und Festschriften verherrlichten den Festtag. Der Jubilar erfreut sich noch ungebrochener Lebensfrische.

Dresden, den 9. Nov. Der Landtag wurde durch den König in Person eröffnet. Die Thronrede empfiehlt den Erschütterungen des Völkerrechtes gegenüber ein festes Zusammenhalten aller deutschen Regierungen auf der Bahn des Rechts und erwähnt, daß die Regierung eine gleiche Ueberzeugung in den Herzen der deutschen Bundesgenossen gefunden habe. Sachsen beabsichtige auch fernerhin, die Entwickelung der deutschen Angelegenheiten in förderativem Sinne nach Kräften zu fördern.

Oesterreich.

Wien, den 5. November. Feldzeugmeister Benedek hat den Grafen Karolyi von der über ihn verhängten Internirung befreit. Die in Freiheit gesetzten Internirten sind in Ungarn auf das wärmste empfangen worden. — In Venedig hat der Erzherzog, Marine-Oberkommandant über die Verwaltung der Marine, eine strenge Untersuchung angeordnet, in deren Folge bereits 5 Lieferanten verhaftet sind. Es handelt sich theils um Mißbrauch der Amtsgewalt, theils um höchst strafbare Uebervortheilungen des Aerars.

Wien, den 6. November. In Padua hat man alle Vorkehrungen getroffen, um bei der Wiedereröffnung der Universität jede Gefährdung der Ordnung durch die Studenten zu verhindern. Die Zahl derselben wird nicht groß sein, denn der Besuch der Universität ist blos österreichischen Unterthanen gestattet. Auch ist, außer an der theologischen Fakultät, der Privatunterricht allenthalben geduldet. Es werden überdies nur diejenigen aufgenommen, welche von der Polizeibehörde ihres Domizils ein Zeugniß beibringen, daß keine politischen Bedenken gegen ihre Aufnahme obwalten. Die Anmeldungen müssen bis Ende November erfolgt sein; eine nachträgliche Bewilligung, die Universität besuchen zu dürfen, wird nicht ertheilt. — In Istrien sind alle nöthigen Vorkehrungen gegen einen feindlichen Einfall getroffen. Die istrischen Hafenorte sind mit hinreichenden Garnisonen versehen. — In Cattaro sind mehrere englische Linienschiffe angekommen. — In Venedig dauern die Verhaftungen unter den Beamten und dem Personal der Marine fort. Am 30. Oktober wurde eine Arbeitersfrau mit ihrem Geliebten, einem Arsenalarbeiter, wegen versuchter Vergiftung ihres Gatten verhaftet.

Wien, d. 7. Novbr. Bald nach dem Erscheinen des kaiserlichen Diploms vom 20. Oktober wurde die städtische Behörde von Pesth für die Aufrechterhaltung der Ruhe im Weichbilde der Landeshauptstadt verantwortlich gemacht. Der Magistrat von Pesth hat diese Verantwortlichkeit von sich abgelehnt, indem er durchaus nicht die Mittel besitze, welche zur Erfüllung einer derartigen Aufgabe erforderlich sind. Dagegen erklärte sich der Magistrat bereit, über die Aufrechterhaltung der Ordnung wachen zu wollen, wenn ihm die Handhabung der städtischen Polizei übertragen und das Einschreiten der Militärgewalt von seinen Verfügungen abhängig gemacht werde. Der Gemeinderath schloß sich dem Antrage des Magistrats zwar im Prinzip an, wollte aber die geforderte bedingungsweise Unterordnung der Militairkräfte nur als ein zeitweiliges Mittel zur Aufrechterhaltung der Ruhe gelten lassen, während er zur endgiltigen Lösung der Frage die Wiedererrichtung der früher bestandenen Stadthauptmannschaft in Vorschlag brachte. — In Triest hat am 5. Novbr. das Territorial-Jägerbataillon die Eidesleistung verweigert. Die Fahne mußte, um Excesse zu verhüten, unverrichteter Sache wieder ins Magistratsgebäude zurückgebracht und die

Mannschaft nach Hause geschickt werden, was unter lautem Jubel der Volksmenge geschah.

Italien.

Turin, den 3. November. Aus Genua wird telegraphirt: Da die hiesige Besatzung nach Neapel abgegangen ist, so übernahm die mobile Nationalgarde die Besetzung des Forts und der Wachposten, so wie die Bewachung der Kriegsgefangenen. Von Castelfranco sind 300 Galeerensträflinge angekommen. Bei dem Stapellauf der Dampffregatte „Duca di Genova" in Gegenwart der königlichen Prinzen und Cavours stürzte ein Theil der Werftmauer ein und verwundete mehrere Personen. — In Folge der friedlichen Versicherungen Oesterreichs soll sich Sardinien entschlossen haben, einen Theil seiner Truppen von der venetianischen Grenze zurückzuziehn. Eine Brigade hat bereits den Anfang gemacht und ist in ihre Winterquartiere nach Parma geschickt worden.

Vom 1. Januar 1861 wird das sardinische-Gesetzbuch und die sardinische Proceßordnung in Kraft treten. — Die Zahl der Klöster in den Marken beträgt 600, die der Mönche und Nonnen 8000. Die Welt- und Klostergeistlichkeit zusammen besitzt in den Marken ein Drittel und in Umbrien die Hälfte des Grundbesitzes. Die Bischöfe von Fermo und Sinigaglia haben jeder 130000 Fr., die von Osinio, Jesi und Ancona durchschnittlich 100000 Fr. jährliches Einkommen. Die geringste Pfarrstelle trägt 2000 Fr. ein, was bei dem niedrigen Preise aller Lebensbedürfnisse gleich 4000 Fr. in Frankreich ist.

Mailand, den 25. Oktober. Hier haben sich zwei ganz entgegengesetzte Parteien gebildet, die österreichische und die garibaldische Partei. Zu ersterer zählt das Landvolk, die Geistlichkeit, der hohe Adel und ein Theil des Bürgerthums, zur andern die Mittelklasse und die Jugend. Für Garibaldi wird mit allen Kräften geworben, während von der andern Partei österreichische Fahnen entfaltet und bekannte Gegner Oesterreichs öffentlich insultirt werden. Eine solche Fahnenentfaltung fand kürzlich am Campo Monte statt und in Folge dessen wurden 8 Personen verhaftet. Die verschiedene Parteienstimmung trat besonders grell hervor, als die vom Kaiser von Oesterreich gegebenen Reformen hier bekannt wurden, welche ein harter Schlag für die Italienissimi waren und von der Gesammtbevölkerung als ein trübes Omen baldiger Niederlagen betrachtet wurden.

Rom. Es sind in Rom große Proviantlieferungen und bedeutendes Kriegsmaterial für die französische Armee angekommen. — Die Anwerbungen von Fremden für das päpstliche Heer sind eingestellt worden. — In mehreren Ortschaften der Sabina wiederholte sich, was früher anderswo vorkam, daß die von den Sardiniern vorgefundenen Bildnisse des Papstes aus den Stadthäusern und Gerichtshöfen in die Kirchen gebracht, die Bildnisse des Kardinals Antonelli aber den Schützen für ihre Bajonete und Kugeln zum Ziele dienen mußten. — Die allgemeine Abstimmung in Umbrien und den Marken findet unter außerordentlichem Zudrange der Bevölkerung statt. — Der Papst schickt Lebensmittel und Betten für die Verwundeten nach Gaeta.

Neapel. Nach dem am 3. Novbr. von den Sardiniern erfochtenen Siege haben dieselben den Ort Mola di Gaeta, einige Stunden nordöstlich von Gaeta genommen. Die Avantgarde der Sardinier stand im Thale von Traetto. Das Hauptquartier Viktor Emanuels war noch Sessa, zwischen Capua und Gaeta. Inzwischen kommen im Lande vielfach Ruhestörungen vor. Von ernster Beschaffenheit waren die Reactionsversuche zu Palmi in Kalabrien und zu Lanciano. Am erstern Orte fand ein dreistündiges Gefecht statt, ehe die Königlich Gesinnten vertrieben wurden; in Lanciano wurden 300 Konservative gefangen genommen. — Die Schneidergesellen haben in Masse tumultuarisch wegen der Theuerung auf höheren Lohn angetragen. — In der Verwaltung herrscht die größte Verwirrung. In den Provinzen giebt es keine Tribunale mehr und das Volk hält alles für erlaubt. Schaaren bewaffneter Bauern durchziehen das Land und rauben und morden im Namen des Königs. Die Zahl der Beamten ist ins Unendliche vermehrt und manchmal machen mehrere Ernannte einander ein und dasselbe Amt streitig. — Das sardinisch-neapolitanische Geschwader ankert auf ein Kilometer (1500 Ellen) Entfernung vom Eingange des Hafens von Gaeta. — Das Programm für den Einzug Victor Emanuels in Neapel ist bereits festgestellt und veröffentlicht. Die Festlichkeiten sollen drei Tage dauern und Abends alle öffentlichen Plätze, Gebäude, Theater u. s. w. beleuchtet werden. Während des Einzugs des Königs wird mit allen Glocken geläutet. Der Zug bewegt sich nach der Kathedrale. Die Geistlichkeit empfängt den König und geleitet ihn zu dem neben dem Hochaltar angebrachten Throne. Am zweiten Tage wird ein feierliches Tedeum abgehalten und es werden durch das Loos 168 Aussteuern an arme rechtschaffne Mädchen vergeben. Am dritten Tage giebt es allerlei Volksbelustigungen. Der Tag der Ankunft des Königs ist noch nicht bestimmt. — Nach den neuesten Nachrichten sind 15000 Mann Neapolitaner mit 4000 Pferden und 32 Kanonen, von den Sardiniern verfolgt, bei Terracina auf römisches Gebiet geflüchtet. Die päpstlichen Behörden und französischen Truppen haben sie bei Cisterna angehalten und entwaffnet. — Die Armee Garibaldis ist sehr zusammen geschmolzen. Sie zählt gegenwärtig nicht mehr als 12000 Mann. Der König hat ohngefähr 15000, Cialdini 11,000 Mann. Das macht im Ganzen 38,000 Mann, die man der neapolitanischen Armee, deren Stärke man nicht genau kennt, entgegenstellen kann. (Nach anderen Angaben ist die sardinische Angriffs-Armee 80,000 Mann stark.) Der französische Admiral ist durch eine neue Ordre, die ihm unmittelbar vom Kaiser zugekommen sein soll, darauf angewiesen, seine Thätigkeit auf Beschützung des Hafens von Gaeta zu beschränken. — In Sicilien soll eine Subscription eröffnet werden, um dem Dictator als Beweis der öffentlichen Dankbarkeit und Bewunderung eine in der Nähe von Palermo gelegene Villa zum Geschenk zu machen. — Die Güter der Jesuiten und Liguorianer in Sicilien sind sämmtlich zum Eigenthum der Anstalten für den öffentlichen Unterricht erklärt. Das Dekret vom 5. Januar 1857, welches die Priester ermächtigt, Beerdigungen innerhalb der Stadt vorzunehmen, ist aufgehoben und befohlen, daß die Begräbnisse fernerhin nur noch auf den Kirchhöfen ausserhalb der Stadt stattfinden dürfen. — Victor Emanuel hielt am 7. November um 9 ¼ Uhr **seinen Einzug in Neapel**; ungeachtet des in Strömen fallenden Regen zeigte sich der Enthusiasmus. Der König hat eine Proklamation erlossen, in welcher die Annahme der Autorität des Souverains verkündet wird. — In Neapel sind 29 Universitätsprofessoren als unbrauchbar entlassen. — In Neapel wachen jetzt 800 „italienische" Gendarmen für die öffentliche Sicherheit. — Der französische Admiral hat die Mündungen des Garigliano am 1. November verlassen. König Franz II. ist fest entschlossen, in Gaeta seinen Widerstand fortzusetzen. Franz verfügt im Golf von Gaeta nur über eine Fregatte und noch 4 kleine Fahrzeuge, die aber zu schwach sind, als daß sie sich außer Schuß der Festungskanonen wagen dürften. — Nach einem in Wien aus Mailand eingetroffenen Telegramm hat das vierte sardinische Korps den Angriff auf Gaeta begonnen. Im Garigliano soll ein blutiger Kampf zwischen den Piacenz-Husaren, der Nationalgarde

und anderen Bürgern stattgefunden und das Ministerium die Auflösung des Regiments beschlossen haben. — Am 5ten November hat die Feierlichkeit der Vertheilung der ungarischen Fahnen an die Legion dieser Nation stattgefunden. Am 3ten fanden in Neapel öffentliche Feierlichkeiten auf Veranlassung des Resultats der Abstimmung und des Einzuges Garibaldis in Capua statt. — Am 9. November hat Garibaldi sich zu Neapel vom Könige von Sardinien verabschiedet; er verließ die Hauptstadt unter Demonstrationen, um sich auf seine kleine Insel Caprara (eine von den Inseln Tremiti im adriatischen Meere, an der Küste der neapolitanischen Provinz Capitanata) zurückzuziehen. — Der Schutz, den die französische Flotte dem Könige Franz vor Gaeta geleistet, indem sie das Feuern der sardinischen Kriegsschiffe verhinderte, hat aufgehört. Unbehindert haben letztere das neapolitanische Lager vor dieser Veste beschossen.

Großbritannien und Irland

London, den 6 November. Der tapfere Veteran der englischen Marine Admiral **Napier** ist heute 74 Jahr alt gestorben. Er begann seine Laufbahn im Dienste der Flotte schon 1799. In dem Kampfe für Donna Maria von Portugal übernahm er das Kommando der portugiesischen Flotte. Im Jahre 1840 zeichnete er sich an der syrischen Küste bei der Belagerung von St. Jean d'Acre aus und im letzten Kriege gegen Rußland befehligte er die russische Ostseeflotte. — Die letzte Note Lord Russels hat bei dem diplomatischen Corps eine lebhafte Aufregung hervorgebracht; man behauptet, Russel habe die Revolutionäre aller Länder in allen ihren Anschlägen gegen jede konstituirte Autorität gerechtfertigt. Dieses offizielle Mißvergnügen des diplomatischen Corps hat sich durch seine theilweise Abwesenheit bei dem Lord Mayors-Diner am 9ten kundgegeben. Die Gesandten werden alljährlich zu diesem Bankett, welches auf Anlaß der Wahl eines neuen Lord Mayors gegeben wird, eingeladen; diesmal sollen mehrere Gesandte diese Einladung abgelehnt haben.

Dänemark.

Eckernförde, den 6. November. Der Prozeß gegen die Eckernförder, welche sich bei der Adresse an die letzte Ständeversammlung betheiligt hatten, hat auf eine Weise ein Ende genommen, die aller bisher hier zu Lande vorgekommenen Ungerechtigkeit die Krone aufsetzt. Nachdem durch den Eckernförder Magistrat freisprechendes Urtheil erfolgt war, appellirte der Obersachwalter an das Appellationsgericht. Dies war ein ungesetzlicher Schritt, weil es sich um keinen Kriminalfall handelt. Auf den Protest der Betheiligten hat das Appellationsgericht nicht gehört, sondern folgendes Urtheil gefällt: 1. der Kaufmann Lange wurde zu 6 Monaten Festungshaft strengsten Grades und in die Kosten verurtheilt, 2. der Sohn zu 200 rtl. Geldbuße und den Kosten, 3 6 Bürger, welche die Adresse kolportirt hatten, zu je 50 rtl. Geldbuße und den Kosten. Außerdem wurde das Urtheil, das bereits seit 8 Tagen in Eckernförde war, erst am 5. Novbr. publicirt und am 4ten war der Termin für die definitive Rectificirung der Listen zu den Ständewahlen abgelaufen. Man hatte die bei der Adresse Betheiligten von den Wahllisten gestrichen. Wäre die Publizirung rechtzeitig erfolgt, so wären die Verurtheilten wieder in die Listen aufgenommen worden. Durch die Hinausschiebung der Publikation des Urtheils bis zum 5. Novbr. wurden die Leute um ihr Wahlrecht betrogen. — Auch in Schleswig sind wegen der Adresse an die vorige Ständeversammlung die Theilnehmer zu hohen Geldstrafen verurtheilt worden. — Obgleich Dr. Heiberg von der Anschuldigung, wegen welcher seine Buchhandlung vor nunmehr neun Monaten versiegelt wurde, völlig freigesprochen ist, so ist dennoch seine Buchhandlung noch nicht wieder geöffnet. Auf eine desfallsige Anfrage beim Bürgermeister hat Dr Heiberg eine ausweichende Antwort erhalten.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 5. Novbr. Eine königl. Verordnung erkennt den jüdischen Unterthanen das Recht zu, Eigenthum zu erwerben und sich überall in Stadt und Land niederzulassen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 1. November. In Moskau hat am 21. Oktober zum 48sten Mal der feierliche Kreuzgang um den Kreml zur Erinnerung an die Vertreibung der Franzosen im Jahre 1812 stattgefunden. Von den Priestern, welche bei den Moskauer Ereignissen betheiligt waren, sind nur noch sehr wenige am Leben, unter ihnen der Metropolit Philaret, welcher, mit dem Erinnerungskreuze geschmückt, auch diesmal wieder an der Spitze des Zuges stand. — Die Redaktionskommissionen in der Leibeigenschaftssache haben ihre Arbeit jetzt beendet und dieselbe dem Hauptkomité zur letzten Berichterstattung übergeben. In vielen Distrikten sollen die Bauern petitionirt haben, sie in ihren alten Verhältnissen zu lassen.

Petersburg, den 3 Nov. Seit langer Zeit hatte die gebrochene Gesundheit Ihre Majestät die Hochselige Kaiserin Mutter vermocht, den bestimmten Forderungen der Aerzte nachzugeben und sich während des Winters der Härte des Petersburger Klima's durch einen Aufenthalt in Italien zu entziehen. Der letzte in Nizza zugebrachte Winter hatte aber nicht denselben günstigen Einfluß wie früher gehabt, und die Kaiserin hatte deshalb auf das Bestimmteste erklärt, daß sie nicht mehr fern von Rußland leben und im Schoße der Ihrigen sterben wollte. Auch als der Kaiser unlängst von den Erklärungen des Arztes unterrichtet, seiner Mutter den Wunsch aussprach, daß sie noch einmal den günstigen Einfluß der italienischen Luft erproben möchte, weigerte sie sich, diesem Wunsche nachzukommen. Man fürchtete dennoch ein nahes Ende nicht, und die letzten schönen Herbsttage in Peterhoff hatten die Kaiserin in einem befriedigenden Gesundheitszustande gefunden, dem die rauhe Witterung leider bald ein Ende machte. Die Krankheit machte so reißend schnelle Fortschritte, daß der Kaiser bekanntlich aus Warschau zurückgerufen wurde. Er hatte noch den Trost, den Segen seiner Mutter zu erhalten, bei welcher unterdessen seine erst aus dem Wochenbette erstandene Gemahlin, trotz des Verbotes des Arztes, in der Nacht ihr Zimmer zu verlassen, mit rührender Sorgfalt wachte. Die Großfürsten Konstantin und Nicolaus mit ihren Gemahlinnen und die Großfürstin Marie hatten, um bei der hohen Kranken zu bleiben, Wohnungen im Alexander-Palast bezogen. Die Großfürstin Olga mit ihrem Gemahl und dem Großfürsten Michael kamen am 30. October aus dem Auslande an, so daß die Kaiserin alle ihre Kinder und Enkel um sich sah. Sie hatte am 26. zum ersten Mal das heilige Abendmahl genommen und genoß es am 30. Oktbr. nochmals. Am 31., Mittwoch, wurde der Pratopresbyter Baschanoff berufen, um am Krankenbette die Gebete für Sterbende zu halten, welche die Kaiserin andächtig hörte. Sie segnete dann den Kaiser, der vor ihrem Bett kniete, und hierauf ihre übrigen Kinder und ihre Enkel. Dann wollte sie ihre Hofdamen und die hohen Würdenträger sehen. Die Scene war groß und feierlich christlich. Der Kaiser nannte seiner Mutter die Personen, welche sich näherten und

denen sie leise Worte des Abschieds und des Danks sagte. Dann befahl sie die Dienstboten kommen zu lassen, welche ihr alle die Hand küßten. Die Todesstunde nahte heran. Ein schmerzloser Kampf ließ der Sterbenden fast vollständig die Besinnung. Sie starb wenige Schritte von der zum Andenken an ihre früh gestorbene Tochter Alexandra errichteten Kapelle, deren Namen sie mit dem ihres Gemahls noch vor wenigen Tagen vereint ausgesprochen, indem sie die Hoffnung ausdrückte, sie bald wieder zu sehen. Wenige leichte Seufzer waren das Zeichen der Trennung der Seele vom Körper gewesen, während die Versammlung im Krankenzimmer und vor demselben in feierlicher Stille kniete. Am 2. Nov. begannen in allen Kirchen die Gebete für das Seelenheil der Verstorbenen. Da die Kaiserin-Mutter noch bei der Taufe des jüngstgeborenen Enkels, des Großfürsten Paul, als Zeuge hatte fungiren wollen, so war auf den Befehl des Kaisers die Taufe beschleunigt worden; sie fand am 29. Oct. in Gegenwart der Mitglieder der kaiserlichen Familie statt; nach der Taufe schmückte der Kaiser, wie üblich, das kaiserliche Kind mit dem St. Andreas-Orden.

Türkei.

Nachrichten aus Aleppo vom 16. Oktober melden, daß Fuad Pascha den Christen jener Stadt eine Steuer von 200.000 Fr. als Ersatz für die Befreiung von Kriegsdiensten und in drei Tagen zahlbar aufelegt hat. Die Christen sollen geantwortet haben, daß sie es vorziehen würden zu dienen. Fuad Pascha wurde erwartet.

Amerika.

Berichten aus Venezuela vom 21. September zufolge hat der dortige spanische Gesandte seine Pässe erhalten und, da die Regierung darauf bestand, Spanien keine Genugthuung zu geben, sich auf einem spanischen Kriegsschiffe nach La Guayra eingeschifft. Nach seiner Einschiffung hat der französische Gesandte alle spanischen Unterthanen aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen an Bord der vor La Guayra ankernden spanischen Schiffe zu begeben. Die Sendung des Generals Paez nach Washington bezieht sich zunächst auf diese Differenz mit Spanien.

Vermischte Nachricht.

Die Anzahl der Schiffe, welche während des letzten heftigen Sturmes am 3. u. 4 Oktober an den Küsten Hollands, Dänemarks und der schwedischen Provinz Schonen strandeten, beläuft sich im Ganzen auf 76, darunter 12 schwedische, 12 preußische, 11 englische, 7 dänische, 7 holländische, 4 norwegische und 3 französische Fahrzeuge. Die Anzahl der im Kattegat und in der Nordsee gesunkenen, im Sunde mit einander in Kollision gerathenen, in den Grund gesegelten oder beschädigten Schiffe ist viel größer. Gegen 50 Personen haben an jenen beiden Tagen ihren Tod in den Wellen gefunden.

Schiller-Lotterie.

Nach der Ziehung der Allgemeinen Deutschen National-Lotterie (Schiller-Lotterie) in Dresden erscheint ein gedruckter Auszug aus der Gewinnliste, der diejenigen Nummern verzeichnet, auf welche die werthvolleren und interessanteren Gewinn-Gegenstände gefallen sind. Dieser Auszug wird gratis an die Loose-Verkäufer vertheilt und ist dann bei diesen von den Loose-Inhabern nachzusehen. Die Verabfolgung der Gewinnste und die Annahme der bezüglichen Loose kann erst von einem noch zu bestimmenden Tage an geschehen, weil nach der Ziehung erst die Loosenummern in das Verzeichniß der Gewinnste eingetragen werden müssen, und hierzu voraussichtlich viele Wochen erforderlich sein werden. Erst von gedachtem Tage an, der seiner Zeit bekannt gemacht wird, beginnt die sechsmonatliche Frist, innerhalb welcher die Loose einzusenden und die Gewinnste abzufordern sind. Loose, die **vor** diesem Tage eingehen, werden im Haupt-Bureau zu Dresden **nicht** angenommen, sondern zurückgesandt. (Darnach modificirt sich das bereits in Nr. 244 der Kreuzzeitung enthaltene Inserat über die Ziehung, nach welchem überhaupt keine Gewinnlisten, der großen Kosten wegen, gedruckt werden sollten.) Die Ausloosung selbst erfolgt bekanntlich so, daß nur eine einzige **Loosnummer** gezogen wird. Die gezogene eine Loosnummer erhält denjenigen Gegenstand, welcher in dem Gewinnverzeichnisse unter Nr. 1 aufgeführt ist, und bestimmt zugleich die Gewinnste für alle übrigen Loose.*) Es erhält nämlich die nach der gezogenen Nummer folgende Loosnummer den unter Nr. 2 des Gewinnverzeichnisses aufgeführten Gegenstand und so fort, bis zuletzt der letzte Gewinnst unter Nr. 660,000 derjenigen Loosnummer zufällt, welche jener gezogenen einen Nummer vorhergeht.) (N. B. Z.)

*) Als erster Gewinn, die Villa, wurde zu Dresden am 10. November die Nro. 97,417 gezogen.

Die geheimnißvollen Pasteten.

(Beschluß.)

„Im Jahre 1776," sagte sie, „bewohnten zwei Familien, die auf freundschaftlichem Fuße mit einander lebten, zwei aneinander grenzende Häuser in Montepellier. Das Eine war eines einfachen Bürgers Haus, das Andere ein Palast. Das Erstere gehörte dem Monsieur Cambaceres, Vater des Prinzen von Parma, welcher den Posten eines Steuerrathes bekleidete; das Letztere dem Grafen v. P..., Stadthalter der Picardy.

„Der Sohn des Steuer-Rathes war mit der Tochter des Stadthalters von Jugend auf, auf das intimste bekannt gewesen. Beinah von demselben Alter und neben einander wohnend, sahen sie sich ohne Rückhalt zu jeder beliebigen Zeit. Die alte Taute, welche in der Abwesenheit des Vaters die Leitung von Dianas Erziehung hatte, ließ es sich nie in den Kopf kommen, eine Vertraulichkeit zu stören, welche bereits seit achtzehn Jahren gedauert hatte.

Regis verlebte fast jeden Abend mit den Damen, welche seine ganze Gesellschaft ausmachten, mit Ausnahme eines alten Onkels, eines Erzpriesters, welcher ein großer Liebhaber vom Kartenspiel war, und welcher regelmäßig alle Abende von 5 bis 9 Uhr hinkam, um mit der verwittweten Gräfin v. R... L'hombre zu spielen. Während sich nun die alten Leutchen mit Kartenspielen amüsirten, verkürzten sich die jungen die Zeit mit Lesen und Herumschweifen in einer idealischen Welt. Die Arabischen Nächte, (1000 und 1 Nacht) war eines von den Büchern, die ihnen die Tante erlaubt hatte zu lesen. Sie wußten jeden Helden dieser merkwürdigen und anziehenden Erzählungen auswendig. Sie durch-

lasen die Geschichte eines armen, im niederen Stande gebornen Jünglings, der plötzlich ein großer Prinz wurde, und dann im Stande war, die Tochter des Kaliphen, die ihn lange schon geliebt, zu heirathen, mit Entzücken.

„Um diese Zeit war Bedreddin-Hassan, der misteriöse Gemahl der schönen Dame, ihr Lieblingsheld.

Eines Abends, als sie vielleicht zum hundertsten Male die Geschichte dieses armen Prinzen lasen, der zuletzt genöthigt war, Pasteten an den Thoren von Damaskus zu verkaufen, verfielen sie plötzlich auf den Einfall, ähnliche Pasteten, wie die des Prinzen, zu machen — von welchen sie das Rezept theilweise in Galand fanden. Diese Idee wurde mit der größten Wonne begrüßt; und schnell liefen sie in die Küche. Regis, welcher damals schon den Keim jener Leidenschaft in sich trug, der ihn einst zum größten Feinschmecker in Europa machen sollte, war ihr bei der Arbeit sehr behülflich. Nach vielen vergeblichen Versuchen gelang es ihnen endlich, vortreffliche Pasteten zu backen; dann eilten sie, erfreut über ihren guten Erfolg, mit den frischen Pasteten zu der verwittweten Gräfin und dem Erzpriester zurück, damit diese ihr Werk prüfen sollten. Anfangs kosteten sie dieselben etwas mißtrauisch, aber bald priesen sie deren Vortrefflichkeit und Delikatesse. Niemals hatten sie etwas so Deliziöses gekostet! Während diese glücklichen Personen sich auf diese Weise amüsirten, fuhr eine Postkutsche in den Hofraum, und bald darauf trat ein ernster, streng aussehender Mann in das Paradezimmer. Die Gräfin stand schnell auf eilte auf ihn zu, und umarmte ihn, und Diana reichte ihm ehrerbietig ihre Stirn zum Kusse dar. Es war der Graf von P... ihr Vater. Er verbeugte sich gleichgültig gegen den Erzpriester, warf einen abstoßenden Blick auf Regis, und zog sich auf seine Gemächer zurück. Der junge Mann kehrte an diesem Abende mit schwerem Herzen und von den traurigsten Vorahnungen erfüllt, in das Elternhaus zurück.

Ach! leider täuschten ihn seine Ahnungen nicht — er sah Diana nur noch einmal wieder. Sie reiste schon am andern Tage mit ihrem Vater ab, der sie, ohne ihr Wissen, an den Marquis v. V... verlobt hatte.

Regis verzweifelte beinahe über diese Trennung — doch die Zeit und das Studium linderten seinen Schmerz. Er trat in die juridische Laufbahn ein, empfing von seiner Vaterstadt eine Pension von zwölfhundert Franken, und erwarb sich bald einen ausgezeichneten Ruf. Den Rest seiner Geschichte darf ich Ihnen nicht erst erzählen — die wissen Sie bereits. Der schlichte Regis wurde der berühmte und einflußreiche Cambaceres. Cambaceres wurde Staatskanzler des Kaiserreichs und Prinz von Parma.

Im Jahre 1793, als die Schreckenstage auf ihrem Höhepunkte waren, erhielt Cambaceres, welcher längst die Pasteten und den Prinzen Bedreddin vergessen, einen Brief, dessen Handschrift sein Herz heftig schlagen machte, und seinen Augen Thränen entlockte. Der Brief war von Diana. „Ich bin genöthigt gewesen, auszuwandern," schrieb sie, „mein Gemahl wurde kämpfend zu Quiberon getödtet — Exil und Armuth wird von nun ab mein Loos sein. Ich bin eine Mutter — und ich flehe Dich an, mein Kind zu beschützen — rette für sie in besseren Zeiten das Erbtheil ihres Vaters, welches von der französischen Regierung sequestrirt worden ist. Regis, ich bitte Dich darum, in Erinnerung an jenen glücklichen, aber grausamen Abend, der Pasteten des Prinzen Bedreddin."

Diana v. V...

Nachschrift. Morgen reise ich nach England ab; in London angekommen, werde ich wieder schreiben, damit Du meine Adresse erfährst.

Cambaceres wartete auf den Brief sechs Monate, aber es kam keiner; dann sandte er, trotz des Krieges und den damit verbunden Schwierigkeiten, Agenten nach England, um Diana ausfindig zu machen, und sie zurück nach Frankreich zu bringen, um ihr dann womöglich ihre Güter und Reichthümer wieder zu verschaffen. Aber alle ihre Nachforschungen waren fruchtlos. Denn Diana, welche in London schon krank, und in äußerster Gemüthsbewegung anlangte, starb noch dieselbe Nacht.

Jetzt wissen Sie Alles. Der Zufall, oder vielmehr die Vorsehung machte Sie, Monsieur Careme, zu dem Werkzeuge, daß durch den Prinzen von Parma der Tochter Dianas die sequestrirten Besitzthümer des Marquis v. V... wieder zurückerstattet wurden. Cambaceres wurde der Vormund der jungen Waise, plazirte sie in eine der besten Schulen von Paris, um dort ihre Erziehung zu vollenden, und vermählte sie später mit dem Herzog von D...

Die alte Negerin, welche nun die glücklichste Pflegemutter wurde, bewohnt ein schönes Zimmer in der jungen Herzogin Palaste und amüsirt sich zuweilen damit, daß sie für die Kinder derselben die geheimnißvollen Pasteten des Prinzen Bedreddin zubereitet."

Der Schluß dieser Erklärung versetzte Careme in das tiefste Nachdenken.

„Die Gastronomie hat also auch ihre Romantik," sagte er. „Wie schade ist es, daß diese merkwürdige Geschichte nicht bekannt werden kann; sie könnte dann vielleicht viele überzeugen, wie nöthig es ist, daß alle weiblichen Wesen zum wenigsten die Kochkunst kennen lernen. Diese Kunst würde ihnen ein richtiges Urtheil beibringen, deren Mangel aber jetzt oft Schuld daran ist, daß sie in der Welt nicht fortkommen, da es sie der richtigen Handhabung und Einrichtung im Haushalten beraubt."

„Mein lieber Careme," sagte der Dichter, „ich verspreche Ihnen, daß ich eines Tages diese Geschichte niederschreiben werde; Sie werden dann die Gelegenheit haben, sie in Druck zu sehen."

Aber ach! Weder Careme, noch die Prima Donna, noch die Herzogin v. V..., haben sie gelesen. Alle drei ruhen schon längst in der Erde — der Erste zu Paris, die Zweite zu Brüssel, und die Dritte in Deutschland.

Auch Cambaceres, Talleyrand, Monsieur de la Villeville, Monsieur d' Aigrefeuille, sind alle von der Bühne der Welt, auf welcher sie zur Zeit eine so wichtige Rolle spielten, schon längst abgetreten. Und es bleibt nur noch hinzuzufügen übrig, daß es schwer zu bestimmen ist, ob die geheimnißvollen Pasteten je wieder den Gaumen solcher Feinschmecker gekitzelt haben, wie jene großen Epikuräer des damaligen Frankreichs.

Ein schönes Traumbild nur.

So wie des Waldes zarte Blüthe
In Blätternacht geborgen ruht,
So hielt, als ich dereinst erglühte,
Geliebte, Dich in treuer Hut.
Wie brach bei meiner Sehnsucht Feuer,
Das wonneschauernd mich durchrann,
Wie brach mir da ein goldner neuer,
Kaum leis verhoffter Morgen an.

Du weißt was ich zuvor getragen,
Warum mein Herz in Trauer stand,
Warum ich schon in frühen Tagen
Verlassen mich und einsam fand:
Da kam Dein Blick mir zugeflogen
Und als die letzte Thräne schied,
War mir ein sanfter Friedensbogen
In unsrer Liebe aufgeblüht.

Doch von dem Drange überflügelt,
Der in die Welt mich lockend rief,
Hab' ich die süße Macht gezügelt,
Die mir im jungen Herzen schlief.
Ein schönes Traumbild nur zu erben,
War unsres Liebelebens Preis:
Wir wollten um einander werben,
Wenn ich erkämpft Dein Myrthenreis.

Ich schied — und, über mir Dein Segen
Als treuer Hoffnung Morgenlicht,
Zieh' ich dahin auf dunklen Wegen
In Freudigkeit und Zuversicht.
Mir ist, als hielt mich, rosig träumend,
Gefangen holder Zaubertrug:
Ich seh' von fern, den Himmel säumend,
Der Heimathberge blauen Zug.

Schon schreit' ich durch das Thor des Städtchens,
Ein längstverschollner Wandersmann,
Schon klopf' ich an des süßen Mädchens
Mir wohlbekanntes Fenster an —
Da neigt ein Lockenhaupt sich nieder,
Ich öffne meine Arme weit
Und rufe: „Sieh', hier bin ich wieder,
Hier ist Dein grünes Brautgeschmeid!"

Heinrich Uhse.

Chronik des Tages.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs Allergnädigst geruht, dem Schullehrer Brettschneider zu Plagwitz bei Löwenberg das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen, so wie dem Kreisphysikus Dr. Schwabe zu Wohlau den Charakter als Sanitätsrath zu ertheilen.

Die Volksbibliothek zu Hirschberg.

Im Jahre 1846 vereinigten sich eine Anzahl hiesiger Bewohner zu dem Zwecke, eine Bibliothek zu gründen, durch deren unentgeltliche Benutzung es auch dem Aermsten ermöglicht werden sollte, sich in seinen Mußestunden Bildung zu verschaffen. Das Unternehmen fand die bereitwillige Unterstützung vieler Menschenfreunde und hat sich im Laufe von 14 Jahren zum Segen unserer Arbeiterbevölkerung fortwährend erweitert. Die Bibliothek enthält jetzt gegen 1000 Bände guter Volksschriften, und der derzeitige Vorstand hat es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, Alles auszuscheiden, was dem Zwecke, gesunde Volksbildung zu verbreiten, nicht entspricht. Sie ist in einem Lokale des Rathhauses aufgestellt und jeden Sonntag von 11 Uhr ab geöffnet. Die große Zahl derer, die sie benutzen, beweist, daß das Bildungsbedürfniß gefühlt wird und daß das Volk Bildung sucht. Möge die Opferbereitwilligkeit Derer, die unsere Volksbibliothek bisher durch Geldbeiträge erhalten und gefördert haben, nicht erkalten! Mögen sich auch neue Freunde finden, die im richtigen Verständniß unserer Zeit gern bereit sind, auch nach dieser Seite hin das Wohl der ärmeren Volksklassen zu befördern! Der Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen hat ebenfalls eine Volksbibliothek begründet, und beide Bibliotheken werden sich nächstens in Verbindung setzen, um durch leihweisen Austausch von Büchern ihre beiderseitige Wirksamkeit zu erweitern.

(Verspätet.)

Am 1. Novbr. d. J. feierte der Herr Kantor Lachmann in Langenöls sein 25jähriges Kantorjubiläum In Bezugnahme darauf begab sich in den Vormittagsstunden genannten Tages, geleitet vom Herrn Pastor Kadelbach, eine Deputation der Gemeinden Langenöls, Gieshübel und Stöckigt, an welche sich nachträglich auch noch der Patron von Mittel- und Nieder-Langenöls, Herr Oberamtmann Ackermann anschloß, in die Kantorwohnung, um dem Herrn Jubilar ihre Glückwünsche zur Jubelfeier darzubringen. Nachdem zuvor von dem Musikchor des Ortes der Choral: „Nun danket Alle Gott" gesungen worden, hielt der so eben erwähnte Herr Ortsgeistliche eine kurze, aber sehr herzliche Ansprache an den Jubilar, an welche sich die Ueberreichung der Festgeschenke anschloß Von Seiten des Herrn Pastors wurde ihm ein Geschenk zum Andenken an diesen Tag überreicht; vom Herrn Patron und der Gemeinde Ober-Langenöls bestanden die Geschenke in einem silbernen Besteck nebst geschmackvollem Etui; von der Gemeinde Mittel-Langenöls in einer geschmackvollen Stutzuhr; von der Gemeinde Nieder-Langenöls in einem großen silbernen Gemüselöffel und von Gieshübel in einem Breslauer Gesangbuche. Außerdem erfreute einer der nächsten Anverwandten des Jubilars aus Lauban ihn mit einer werthvollen Gabe. Nachdem nun noch einige der Feier entsprechende Musikpiecen gesungen worden, bewirthete der Jubilar nicht nur die obengenannte Deputation, sondern auch das Musikchor auf das freundlichste, wobei sich durchweg eine heitere und gemüthliche Stimmung kundgab. Hiermit aber

(Nebst Beilage.)

war die Feier noch nicht beendet. Gegen Abend versammelten sich nämlich einige Herren Geistliche im Schulhause, denen sich später noch gegen 20 Kollegen und mehrere andere Freunde des Jubilars zugesellten, welche ihn wiederum mit Gesang und herzlichem Glückwunsch begrüßten und ihm als Zeichen ihrer Achtung und Liebe eine silberne Dose überreichten. Daran reihte sich ein Festmahl, bei welchem verschiedene dem Jubilar und den Seinen dargebrachte Hochs mit fröhlichen Liedern abwechselten.

Die Versammelten blieben in der Weise mehrere Stunden beisammen. — Möge der Höchste auch in Zukunft mit dem Jubilar und den lieben Seinen sein und ihm Kraft verleihen, sein Amt noch recht lange in bisheriger treuer Weise zum Segen der Gemeinde verwalten zu können.

Familien-Angelegenheiten.

8392. **Entbindungs-Anzeige.**

Die heut Morgen um 5 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau, **Friederike** geb. **John**, von einem gesunden Mädchen, zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an: **H. Lienig.**

Grunau, den 12. November 1860.

8336 **Die 1. Abonnement-Soirée**

des Thoma'schen Gesangvereins findet morgen (Donnerstag) Abend 7½ im Theater zu den 3 Kronen statt, da der Saal in den 3 Bergen sich für die Zahl der geehrten Abonnenten als zu klein erweist.

Programm: 1., Ave verum von Mozart. 2., Serenade für Cello von Groß. 3., 2 4stimmige Lieder: Der König von Thule, von Taubert und: In der Ferne, von Thoma. 4., Heimathslied, für Männerchor mit Piano von Thoma. 5., Blumenglöckchen und Biene, Terzett für 3 Soprane von Reissiger. 6., Adagio für Cello von Mozart. 7., 2 Lieder für Tenor: Trost im Scheiden und: Röslein am Wege, von Thoma. 8., 2 4stimmige Lieder: Hirtenlied, von Mendelssohn und: Schweizerliedchen, von Reichardt. — Billets für Nichtabonnenten à 10 Sgr. sind in der Expd. d. B. zu haben. Die Abonnement-Billets werden nicht abgegeben, sondern nur vorgezeigt. (Die letzte Probe findet heut Abend 7½ Uhr statt.)

Der Vorstand.

Mary Goltz. Agnes Hälschner. Thiel. Behrend. Zwick. Thoma.

8355. **Casino**

i. g. Sch. d. 15. [▭]. Ballotagen d. 18. ◯.

8351. △ z. d. 3. F. d. 17. 11. 6. J. △ I.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 16. Novbr., Nachm. 2 Uhr.

Antrag auf Unterstützung syrischer Waisenkinder. — Rückäußerung Eines Magistrats die Drainirung der Viehweide betreffend. — Ein Gesuch um Concessionirung als Lohndiener. — Unterstützungsgesuch. — Justizministerial-Rescript, ein Schwurgericht hierselbst betreffend. — Stadthauptkassen-Abschluß pro Octbr. nebst Quartal-Extracten. — Gesuch um einen jährl. Beitrag zum „germanischen Museum."

Großmann, Stadtverordneten-Vorsteher.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

8389. **Bekanntmachung.**

Vom 10. d. M. ab wird die Chaussee zwischen Hirschberg und Reibnitz dem Verkehr wieder geöffnet.

Demzufolge erhalten die Hirschberg-Bunzlauer (Görlitzer) Posten hier ihre Abfertigung täglich um 12 Uhr 20 Min. Nachts und 3 Uhr Nachmittags und die 2sitzige Local-Post von Hermsdorf nach Hirschberg solche ersteren Orts wieder täglich um 12½ Uhr Nachmittags.

Der Abgang der Personenpost von Hirschberg nach Freiburg über Schmiedeberg und Landeshut findet von heute ab um 8 Uhr Abends schon statt.

Hirschberg den 8. November 1860.

Post-Amt. Kettler.

8343 Freitag den 28. December c., früh 9 Uhr, findet in unserem Sitzungszimmer in öffentlicher Sitzung die Zinsen-Vertheilung aus dem Legat der verstorbenen Frau Kaufmann Lipfert an weibliche Dienstboten Statt.

Anspruch an die Zinsen dieses Legats haben nur, ohne Unterschied der Religion und des Geburtsortes solche Dienstboten, welche in Hirschberg mindestens 8 Jahre hinter einander bei ein und derselben Herrschaft gedient haben, nach Beibringung eines Zeugnisses ihrer Dienstherrschaft und der Polizei-Verwaltung hierselbst über ihr stets treues, gehorsames und sittliches Verhalten.

Die Bewerber haben ihr Gesuch mit den vorstehend benannten Attesten schriftlich bei uns einzureichen und sind sie in dem Zeitraum der letzten 8 Jahre schon aus den Zinsen prämiirt worden, so kann auf sie nicht gerücksichtiget werden.

Unter mehreren Bewerbern haben den Vorzug:

1. diejenigen, welche hier bei der Testatricin, ihren Kindern oder Enkeln gedient haben, unter vorstehenden Voraussetzungen,
2. deren Dienstzeit eine längere als 8jährige war.

Die legatarische Bestimmung selbst steht übrigens jedem Dienstboten in unserer Raths-Registratur zur Information zu Diensten. Hirschberg den 9. November 1860.

Der Magistrat. Vogt.

8345. **Bekanntmachung.**

Den § 3 der hiesigen Straßenordnung vom 17. November 1856, welcher wie folgt lautet:

Im Winter, sobald Glatteis entsteht, muß jeder Grundbesitzer mit Tages-Anbruch und wenn sonst während des Tages das Bedürfniß es erfordert, den Bürgersteig längs des Grundstücks und die von den Lauben auf die Straße führenden Stufen zur Vermeidung des Ausgleitens mit Sand, Asche oder einem ähnlichen dem Zweck entsprechenden Material bestreuen, bei eintretendem Thauwetter aber den Bürgersteig, die Laubentreppenstufen und die Rinnsteine, letztere jederzeit, sobald sie voll Eis und Schnee sind, davon befreien lassen.

Das Bestreuen der Bürgersteige mit Tagesanbruch und das Aufeisen resp. Befreien der Bürgersteige und der Laubentreppenstufen vom Eise und Schnee muß stets, ohne vorher eine Aufforderung der Polizei-Officianten und Bezirks-Vorsteher abzuwarten, bewirkt werden.

bringen wir hierdurch in Erinnerung.

Die Polizei-Officianten sind zur Anzeige jeden Contraventionsfalles streng angewiesen.

Hirschberg den 10. November 1860.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

8344. **Bekanntmachung.**

Vor mehreren Tagen hat ein nicht gekannter Böttcherlehrling in den Hof des Kreis-Gerichts-Gefängnisses hierselbst eine Wanne gebracht und sich ohne etwas zu sagen und ehe noch mit ihm deshalb Rücksprache genommen werden konnte, entfernt.

Der Eigenthümer der Wanne ist bis jetzt nicht ermittelt worden und wird solche, wenn sich derselbe nicht binnen heut und 4 Wochen bei uns meldet, an das Gericht abgegeben.

Hirschberg den 9. November 1860.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

6622. **Nothwendiger Verkauf.**

Der, der verwittweten Gärtner Thiem, Anna Rosina gb. Exner, und deren Tochter Rosina Juliane Karoline Henriette Thiem, verehel. Naehring, gehörige Frei-Großgarten und Acker Nr. 78 zu Maiwaldau, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 1520 rthl. zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll zum Zwecke der Auseinandersetzung der beiden Eigenthümer

am 17. Januar 1861, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Gomille an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteien-Zimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 1. September 1860.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

7972. **Bekanntmachung.**

Das auf den Namen der unverehelichten Hedwig Hantwerker zu Hirschberg ausgestellte Buch der Sparkasse der Stadt Hirschberg No. 4138, lautend auf den Betrag von 90 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf., ist verloren gegangen, und wird ein Jeder, der an dieses verlorene Sparkassenbuch irgend ein Anrecht zu haben vermeint, aufgefordert sich bei dem unterzeichneten Gericht, und zwar spätestens in dem

am 14. Jan. 1861, Vorm. 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Richter anberaumten Termine zu melden, und sein Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt, und der Verlierin ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden wird.

Hirschberg den 23. Oktober 1860.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

8372. **Auktion.**

Montag den 19 November d. J. Nachmittags 3 Uhr sollen vor dem hiesigen Rathhause eine Kuh und 40 Stück Schaafe meistbietend verkauft werden.

Schömberg, den 8. November 1860.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

8212. **Holz-Verkauf.**

Am Dienstag den 20 November c., Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen im Gasthof „zum goldenen Stern" hierselbst, aus dem Schutzbezirk Arnsberg: 9 Klftrn. Fichten Scheitholz, 183 Klftrn. dgl. Knüppelholz, 5 Klftrn. dgl. Stockholz und 50 Schock dgl. Reißig öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Schmiedeberg, den 6. November 1860.

Königl. Forstrevier-Verwaltung.

6728. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gericht Striegau.

Das dem Johann Kollmann gehörige unter No. 15 des Hypothekenbuchs zu Alt-Reichenau belegene Restbauergut, abgeschätzt auf 960 rtl. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 31. December 1860, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichtsdirektor Mantell an ordentlicher Gerichtsstelle im Zimmer No. 4 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Striegau, den 8. September 1860.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

8366. **Bekanntmachung.**

Auf dem Flößplane zu Flinsberg stehen noch einige Hundert Klastern Stockholz zum Verkauf; wovon das holzbedürftige Publikum mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt wird, daß gegen gleich baare Bezahlung Verabfolgungs-Zettel an jedem Geschäftstage hier gelöst werden können.

Die Klaster Stöcke Rheinl. Maaß kostet 2 rtl. 15 sgr. 6 pf.

Greiffenstein, den 8. November 1860.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Rent-Amt.

8353. **Auktions-Anzeige.**

Sonnabend den 17. Novbr. c., von Vormittags 9 Uhr ab,

werden in dem Hause No. 245 am hiesigen Ringe 30 ℔. Rolltabak, 21 ℔. deutscher Portorico, 11 Pakete Schnupftabak, 3 Kisten Cigarren, eiserne Töpfe und Bratpfannen, Stürzen, Striegeln, Wiegemesser, 2 Wagebalken, Zangen, Mangelhölzer, Nagelbohre, Stemmeisen, Feilen, Hobeleisen, 2 Bügelplatten, Kaffeebrenner, Zugthüren, eine Menge Schnaps und Biergläser, Trinkfläschchen, Bierkuffen, Lampen-Cylinder, Bierflaschen, ein Oelkasten mit Zinkeinsatz, eine Waage mit kupfernen Schalen, ein kupferner Bettwärmer, eine Tabakschneide, ein Mehlkasten, zwei Schränke, ein Brotschrank mit Glasaufsatz, eine spanische Wand, zwei Pulte, 3 kleine polirte Tische, ein Sopha, eine Wanduhr, ein Kleiderschrank, 7 Kasten mit ausgestopften Vögeln, ein Degen, eine Anzahl Bücher, 2 Regale mit Schüben, 2 Bettstellen, eine Wachspresse, 10 Rheumatismus Ableiter, eine Glocken-Lampe rc.

gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Schmiedeberg, den 10. November 1860.

Im Auftrage der Kgl. Kreisgerichts-Kommission

Torrige, Actuarius.

Zu verpachten.

8362. Da meine Schmiede zu Weihnachten d. J. pachtlos wird, so können cautionsfähige Pachtliebhaber, mit wenig Anhang und guten Attesten versehen, bei dem Eigenthümer das Nähere erfahren.

Wilhelmsdorf bei Gröditzberg den 7. Nov. 1860.

G. Baumgart, konz. Blitzableiter-Verfertiger.

8391. **Dank**
dem prakt. Arzte Herrn Dr. Götzel für die, bei meiner lebensgefährlichen Krankheit von demselben mir zu Theil gewordene freundliche thätige und umsichtige Behandlung, der ich nächst Gottes Beistande meine wiedererlangte Genesung zu verdanken habe. Möge der Höchste den edlen Mann noch lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten.
Schmiedeberg, den 12. Novbr. 1860.
Verehel. Tischlermeister Koch.

Anzeigen vermischten Inhalts.

8359. **Daß ich mich in Schömberg als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen habe, zeige ich hiermit ergebenst an.**
Dr. Pohl.

8364. **Geschäfts = Anzeige.**
Nachdem wir das bisher von den Erben fortgeführte Tuch-, Glas und Porzellan-Geschäft des verstorbenen Herrn J. G. Reuning für eigene Rechnung übernommen haben, erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir dasselbe von jetzt ab unter der Firma:
H. Wittwer & Comp.
mit erneuten Kräften fortführen werden.
Unser stetes Bemühen wird dahin gerichtet sein, durch strenge Reellität auch uns das ehrende Vertrauen zu erwerben, dessen sich unser verstorbener Vorgänger in so reichem Maaße zu erfreuen hatte. **Herrmann Reuning.**
Jauer. **Herrmann Wittwer.**

8319. Die Besorgung der Gewinne der Schiller-Lotterie übernehme ich, sowohl der von mir, als als auch von Andern gekauften Loose.
Greiffenberg, den 27. Oktober 1860.
A. Seidel.

8321 **Schiller=Lotterie.**
Gewinne genannter Lotterie werden durch mich gegen eine billige Entschädigung besorgt.
Friedeberg a. Q. Eduard Schenkendorf (Ring No. 31.)

8397. ☛ Auch ich bin zur billigen und reellen Besorgung von Gewinnen der „**Schiller=Lotterie**" bereit: ohne Unterschied von wem die Loose gekauft sind, welche ich mir bald, gegen Quittung, erbitte.
W. M. Trautmann in Greiffenberg.

8381. **Alle Arten Hutfaçons**
werden auf Bestellung gefertigt bei
Lina David, Hirschberg a. d. kathol. Ringe.

8120. **Schiller = Lotterie.**
Ich übernehme Schillerloose zur Einziehung der betreffenden Gewinne gegen Interimsschein und werden sämmtliche Unkosten **billigst** berechnet.
Jauer. **Oswald Werscheck.**
Goldberger Straße 59.

8338. **Allgemeine deutsche National=Lotterie!**
In Bezug auf die Anzeige des Haupt-vereins machen wir hiermit bekannt, daß ein Exemplar des Auszuges der Gewinnliste, der diejenigen Loosnummern, auf welche die werthvolleren und interessanteren Gewinn-gegenstände gefallen sind, enthält, sofort nach Erscheinen in unserm Geschäftslocale zur Ansicht ausliegen wird. Da das Eintragen der Loosnummern in die Gewinnliste nach der Ziehung viele Wochen dauern wird, so nehmen wir noch fortwährend Loose gegen Empfangs=Bescheinigung behufs Besorgung der Gewinne an.
M. Rosenthal'sche Buchhandlung
(Julius Berger).

8284. Des verstorbenen Bürger und Weißgerber = Meister Friedrich August Friebe nachgelaßner einziger Sohn Karl Gustav Friebe zu Schönau ist gerichtlich für blödsinnig erklärt worden; es wird daher Jedermann gewarnt, sich mit Ihm in Kaufs-, Tausch- und andern dergl. Handlungen einzulassen, oder ihm Credit und spirituöse Getränke zu geben, da Alles dies nicht nur theils ungültig, sondern auch strafbar ist.

8340 **Zur Beachtung.**
Ich habe den Heil Apparat von dem medizinischen Magnetiseur Herrn Michaelsen in Breslau, Taschenstraße No. 7, zur Abhilfe von rheumatischen Leiden angewendet und bin durch dessen Gebrauch in kurzer Zeit vom Uebel befreit worden, was ich hierdurch gern zur weiteren Kenntniß bringe.
Ilisch, Herzogl Braunschweigscher Revierförster,
Kl.-Ellguth bei Oels.

8388. **H. Bieder's Photographie,**
Priestergasse bei Herrn Jacob Kassel, zwei Treppen.
☛ Die Eröffnung meines neuerbauten und eingerichteten Atelier unter heutigem Tage, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. — Aufnahmen zu jeder Tageszeit.
Hirschberg, 14. November 1860. **Hermann Bieder, Lithograph.**

*

Societäts-Dauermehl-Mühle, Bäckerei, Mangel & Färberei.

Seit dem 1. Oktober a. c. habe ich genanntes Etablissement pachtweise übernommen und werde ich stets bemüht sein, das beste Mehl aus Weizen, Roggen und Gerste, so wie ein gutes ausgebacknes Brod in zwei Sorten zu den billigsten Preisen zu liefern.

Indem ich daher das verehrte Publikum bitte, mir recht viele Aufträge zu Theil werden zu lassen, versichere ich, daß ich jeder Zeit das mir werdende Vertrauen durch gute Waare und billige Preise zu entsprechen suchen werde.

Auch empfehle ich die Färberei und Mangel zur gütigen Beachtung. Warmbrunn, den 5. Novbr. 1860.

W. Brosig, Müllermeister.

8348. Herrn Adalbert v. Erichsen, Lieutenant a. D. und Telegraphenbeamter, ersuche ich hiermit, Behufs wichtiger Mittheilungen, mir sein jetziges Domicil mitzutheilen. Sollte außerdem Jemand im Stande sein, mir das Domicil des Herrn A. v. Erichsen zuverlässig angeben zu können, so würde ich sehr gern ein Honorar dafür verwenden.

Aug. Völkel in Schmiedeberg i/Schl.

8350. Den Inwohner und Bleicharbeiter Christian Renner zu Ob.-Würgsdorf erkläre ich hiermit für einen rechtlichen Mann. E. Langer in Quolsdorf.

Pachtgesuch.

8235. **Ein frequenter Gasthof oder Brauerei** wird von einem kautionsfähigen Manne baldigst oder Term. Weihnachten zu pachten gesucht. Gefällige Adressen beliebe man an Herrn Bohnert in Bolkenhain abzugeben.

Verkaufs-Anzeigen.

8227. Eine Freistelle nebst Schmiede, an einer Haupt-Chaussee ohnweit Striegau gelegen, mit 14 Morgen Ackerland und Wiese, Gebäude in gutem Baustande, ist ohne Einmischung eines Dritten sofort aus freier Hand zu verkaufen und giebt nähere Auskunft

Hermann Anders in Striegau.

8347.

Hausverkauf.

Endesunterschriebener beabsichtet sein Haus, mit fast neu eingerichtetem, sich zu jedem Geschäft eignenden Laden, auf der Schildauerstraße zu Hirschberg gelegen, zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind portofrei oder persönlich zu erfragen bei Leichnitz in Schmiedeberg.

8363. Ein sehr frequentirter ganz massiver Gasthof, belegen in einer Hauptstraße einer Regierungs-Bezirks- und Garnisonstadt, ist nebst vollständigem Inventar gegen Anzahlung von 2500 rtl. zu verkaufen.

Anfragen werden unter Chiffre A. Z. 9. franco Goldberg erbeten.

8228. Eine Freistelle mit 16 Morgen Acker, auch wenn es gewünscht wird noch mehr, ist veränderungshalber bald zu verkaufen. Die Gebäude sind gut. Näheres bei

Hermann Anders in Striegau.

8232. Mein Haus, Bolkenhainer Straße hierselbst, zu **jedem** Geschäftsbetrieb sich eignend, ist zu verkaufen. **Selbstkäufer** erfahren Näheres mündlich, oder auf frankirte Briefe bei **C. W. E. Lamprecht** in Jauer, am Neumarkt.

8205.

Guts-Verkauf.

Veränderungswegen bin ich gesonnen mein zu Nd.-Wiesenthal belegenes, in ganz gutem Bauzustande sich befindliches Freibauergut, mit Ernte, lebendem und todtem Inventarium, bei wenig Anzahlung, ohne Einmischung eines Dritten sofort zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Eigenthümer. Gottlieb Hoffmann.

8333. Die holländische zu Gräben pr. Striegau gehörige Windmühle, mit einem französischen, einem deutschen und einem Spitzgange, beabsichtige ich im Ganzen, oder auch zum Abtragen aus freier Hand zu verkaufen.

Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfahren. F. W. Conrad, Gräben-Mühle zu Striegau.

8377. Wem daran liegt einen guten, steinfesten Zucker, und einen vorzüglichen, schönen Caffe zu bekommen, der bemühe sich zu

Wilhelm Friedemann i. Hermsdorf u. K.

8399.

Hülsberg's

Tannin-Balsam-Seife, Radical-Haus-Mittel gegen **Flechten, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Gicht etc.**

ist unter Garantie zu haben bei dem Erfinder: C. G. Hülsberg, Ritterstr. 67 in Berlin.

Als Beweis der Nützlichkeit meines Fabrikats diene nachstehendes Urtheil des Leibarztes Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen zu Hohenlohe Ingelfingen Herrn Dr. Denniger:

„Was Ihr Fabrikat anbelangt, so habe ich dasselbe „an mir selbst, Flechten-Kranker, angewendet und ge„funden, daß es ein Specificum genannt werden könne, „indem nach 2maligem Baden mit Ihrer Tannin Balsam„Seife ich schon Linderung und beginnende Heilung spürte. „Obgleich ich als Arzt öfters dagegen agitirte und „durch Laxir- und Derivations-Mittel aller Art, manch„mal periodisch den Herpes heilte, so mag ich nun in „meinem 83sten Jahre nicht mehr eine solche Procedur „zur Heilung vornehmen und bin froh, an Ihrem Mittel „ein radical heilendes zu besitzen."

Um sich vor Fälschung zu sichern, achte man genau darauf, dass das Etiquett und jedes Stück meines Fabrikats mit meiner Firma: „C. G. Hülsberg, Berlin", versehen ist; wo meine Firma fehlt, wird das Publikum betrogen.

Im alleinigen Depot bei

Hirschberg. **Friedr. Hartwig,** Hof-Friseur.

8375. Ein Flügel, (auch Tafelform) 2 Violinen, ein Viola und Cello sind zu verkaufen in Warmbrunn beim Musiklehrer Herbig.

8159. **Der wirkliche Ausverkauf von Schnittwaaren wird fortgesetzt.**

Das **Lager** besteht noch in verschiedenen **Kleiderzeugen**, nämlich in diversen **Kattunen, wollnen** und **halbwollnen Waaren** und **Futterstoffen, Double-** und **Umschlagetüchern, Hosen-** und **Rockstoffen, Pelzüberzügen, Schürzen, Züchen-** und **Inlettleinewand, Westen, Halstüchern** und dergl. mehr.

Indem ich beabsichtige, bis Weihnachten gänzlich damit zu räumen, so wolle ein geehrtes Publikum die Gelegenheit nicht verabsäumen, sich mit guten reellen Waaren bei möglichst billigen Preisen zu versorgen. **C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße No. 89.**

Der Potsdamer Balsam *), dieses liebliche und angenehme Aroma, ist unbedingt eins der wirksamsten äußeren Arzneimittel der neuesten Zeit, namentlich gegen Gicht, Rheumatismus, Verstauchungen ɛc.

Dr. Fest, Ober-Stabsarzt a. D.

*) à Flasche 12¼ Sgr. bei **Eduard Nickel** in **Berlin, Breitestr.** 18.

Depot in Hirschberg **nur allein** bei **Fr. Schliebener.**

8161. **Für Schmiede** empfehle ich wiederum meinen bedeutenden Vorrath **von altem guten Schmiedeeisen. C. Hirschstein.** Dunkle Burgstraße No. 89.

8380. **Puppen** und **Puppenbälge** von allen Sorten und Größen, **Puppenköpfe** aus Porzellan, Holz und Papiermachée, nebst vielem andern schönen **Spielzeug** für Kinder, sind frisch angekommen und empfiehlt einem geehrten Publikum zu sehr billigem Preise:

Langgasse 57. L. Gutmann.

J. Springer in Hermsdorf u. K.

empfiehlt sein, durch persönliche Einkäufe aufs beste assortirtes

Schnitt- und Modewaaren-Lager

zur gütigen Beachtung und macht **besonders** auf eine **Partie Kattune** in den schönsten und neuesten Mustern zu **auffallend billigen Preisen** aufmerksam.

8160. **Ausverkauf von eisernem Kochgeschirr** bei

C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße No. 89.

8385. Schellac, Gummi in allen Sorten, Chemicalien, Säuren, Leim, Leinöl-Firnis, trüben Firnis zu dunklem Anstrich schnell trockend, besonders für Glaser, zum Preise von 3 sgr. das Pfund bei C. A. Hapel.

Schöne **Winter-Bergamott-Birnen** und **Beurre blanc**, die Metze 2⅓ sgr., sind noch zu haben im **Weinhold'schen** Garten. [8395.

8376. Drei Spazier-Schlitten sind zu verkaufen; wo? sagt die Exped. des Boten.

* * Braunschweig. Cervelat-Wurst, * *
Emmenth. Schweiz. Käse,
Brabanter Sardellen,
Neue Schotten-Heringe,
Marinirte Heringe
in bester Qualiät bei

Wilhelm Friedemann

8379. **in Hermsdorf u. K.**

Die Produktenhandlung von Ernst Prausnitzer in Liegnitz verkauft geaichte Zollgewichte zu solch billigen Preisen, wie sie sonst nicht zu beschaffen sind. Desgleichen altes, sowie neues Schmiedeeisen, alte Watte, Saalleisten, einen Rammbär von 10 Ctr. Schmiedeeisen. [8357.

8368 Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich im Laufe dieser Woche 150 Stück ausgezeichnet fette Schöpse schlachte, wovon ich das Pfund mit 2 Sgr. verkaufe, daher um gefällige Abnahme höflichst bitte.

Greiffenberg, den 12. Novbr. 1860.

Heinrich Kretschmer, Fleischermstr.

8371. Neue Heringe das Stück 6 pf., marinirte zu 4 pf. u. 1 sgr., empfiehlt Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.

8339. Ein firmer Hühnerhund, im 3. Felde, steht zum Verkauf bei dem

Förster Scholz in Blumenau bei Bolkenhain.

8332. Eine Quantität Runkelrüben liegen zum sofortigen Verkauf in dem Gehöfte zum Kronprinzen.

8334. Eine ganz neue Bohrmaschine nebst Werkzeug für Bürstenmacher ist billig abzulassen und theilt Hermann Anders in Striegau nähere Auskunft darüber mit.

Mit Approbation der Kgl. Hohen Medizinal-Behörden.

718. Heger's

aromatische Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus **Dr. Alberti**, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut, als ein wirkungsvolles Hausmittel gegen Sommersprossen, Flechten, Hautausschläge, Reizbarkeit, erfrorene Glieder, Schwäche und sonstige Haut-Krankheiten empfohlen. Original-Packete à 2 Stück 5 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung, die zur Garantie mit meinem Facsimile versehen, offerirt

Eduard Nickel, Berlin, Breitestraße 18.

Depot in Hirschberg bei

Friedr. Schliebener. Schildauerstraße.

8106. **Neue Schotten-Heringe, marinirte Heringe, Caviar, Kieler Sprotten, Schweizer und Limburger** Käse empfiehlt billigst

Schönau. Heinrich Günther.

Feinstes doppelt raff. Rüböl

vorzüglich hellbrennend und geruchfrei, empfiehlt billigst **Wilhelm Friedemann**

in Hermsdorf u. K.

7968. **Großer Ausverkauf.**

Da ich von jetzt ab nur mit alten Kleidungsstücken handele und meinen Vorrath von Herren-Garderoben bald möglichst räumen will, verkaufe ich von heute ab

Winter-Röcke von 2⅓ rthl.,

Beinkleider von 15 sgr.,

Westen von 15 sgr.

an. Ein geehrtes Publikum hiesiger Stadt und Umgegend bitte ich daher ganz ergebenst, mich mit recht zahlreichen Einkäufen zu beehren. M. Seff,

Kleiderhändler in Friedeberg a. O.

7901. Alle Arten landwirthschaftliche Maschinen und sonstige gußeiserne Gegenstände, als: Grabgitter, Monumente u. s. w., werden von mir prompt besorgt und zu Fabrikpreisen geliefert.

Vorräthig sind: Schrotmühlen, Häcksel- und Rübenquetsch-Maschinen, welche ich ihrer vorzüglichen Leistungsfähigkeit wegen bestens empfehlen kann.

Herrmann Ludewig in Hirschberg,

Eisenhandlung unter der Garnlaube.

Crystall-Wasser

von Constantin Bühring in Berlin

ist das zuverlässigste Reinigungsmittel, was bis jetzt zu finden ist. Es löst alle nur denkbaren Flecke — in welchen Stoffen sie auch sein mögen — sofort auf, ohne irgend welche Farbe dabei zu verletzen. Es übertrifft an Reinheit und Kraft das Brönner'sche Fleckenwasser und ist diesem um deshalb schon vorzuziehen, weil es — ohne einen Rand zu hinterlassen — sofort vollständig verflüchtigt und bedeutend billiger ist.

Zur Wäsche der Glacé-Handshuhe giebt es kein besseres und billigeres Mittel. In Flaschen à 3 sgr. und 6 sgr. nur zu haben bei

Hirschberg. **Robert Friebe.**

8193. Alter Federstahl ist wieder zu haben bei

A. Streit in Hirschberg.

8188. Vom 15. November c. ab beginnt der **Bock-Verkauf** in der Stammheerde des Gutes Hohen-Grimmen bei Goldberg Nd.-Schl. Die Heerde ist nach wie vor frei von jeder erblichen Krankheit; die Böcke werden in ihren Wolleigenschaften, Körper gefallen und preiswürdig sein!!

8094 **Schaafvieh-Verkauf.**

In Folge der Verpachtung des Dom. Nieder-Leipe bietet das unterzeichnete Wirthschafts-Amt

200 Stück Schaafe von jedem Alter und Geschlechtsklasse, nicht Bracken, sondern gesund und zur Zucht tauglich, fein und gut bewollt, zum Verkauf.

Mittel-Leipe, Kreis Jauer, den 31. Oktober 1860.

Das Wirthschafts-Amt.

Die Wagenfabrik von A. Feldtau in Freiburg i/Schl.

8337. [...]mpfiehlt eine Auswahl von Wagen und Schlitten; darunter [...]rei moderne Chaisen zum ganz und halbgedeckt Fahren, so [...]ie steifgedeckte und offene Wagen. Auch werden alte mit [...]ngenommen und jede Reparatur aufs Beste ausgeführt. [...]ußerdem wollen die Herren Posthalter von zwei Stück vier[...]itzigen, sehr gut gebauten Postwagen Notiz nehmen.

Ein Korbschlitten

8360 [...]ast noch neu, bequem viersitzig, mit neuen Sitzpolstern und 2 Rehdecken, steht billig zu verkaufen bei
R. Grauer in Schönau.

Stammochsen-Verkauf.

8373 Wegen Zutritt eines jungen Bullen steht in der Erb[...]scholtisei zu Quolsdorf ein 3jähriger vollkommen sprung[...]fähiger Stier, große Landrace, von rother Farbe, mit weißem Kreuz, zum sofortigen Verkauf.

Kauf-Gesuche.

7150. Frische, linde gesalzene Butter in Kübeln kauft wieder Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.

8398. Alle Sorten Metalle, als: Zinn, Kupfer, Messing und Blei, sowie auch Wildfelle, als: Marder-, Fuchs-, Iltis- und Hasenfelle, auch Kalb-, Schaaf- und Rindshäute werden zu den höchsten Preisen gekauft bei dem Kaufmann A. Streit, äußere Schildauerstr. in Hirschberg.

5844. Flachs kauft jederzeit zum höchsten Preise
S. Ohnstein in Friedeberg a. Q.

7967. Garn kauft und zahlt stets den höchsten Preis
M. Seff, Kleiderhändler in Friedeberg a. Q.

8352. Ein ganz leichter einspänniger, moderner Schlitten, für 2 Personen breit, wird sofort zu kaufen gesucht. Käufer wird in der Expedition des Boten nachgewiesen.

Hadern, Papier- oder Buchbinderspäne,

[...]Akten und sonstige Papiere, die kassirt werden müssen, [...]erden zu enorm hohen Preisen bezahlt bei
8356. E. Prausnitzer, Produkten-Geschäft, in Liegnitz.

Eichen-Spiegel- u. Stammrinde-Gesuch.

Die vereinigten Lederfabrikanten Berlins [...]aufen wie in früheren Jahren so auch pro 1861 jedes grö[...]ßere Quantum trockener und gut erhaltener Eichen Glanz- oder Spiegelrinde von Stockausschlägen, so wie auch geputzter Stammrinde, franco Eisenbahn oder schiffbaren Strom ge[...]liefert, und sehen der Einsendung von Offerten mit Preis[...]angabe des Centners unter der bisherigen Adresse: Lederfabrikant George Dienstbach in Berlin entgegen. [8122.]

7966. Hasen- und Kaninchenfelle, als auch Marder-, Iltis- und Fuchsfelle, desgleichen altes Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Messing und Blei kauft zu den höchsten Preisen M. Seff, Kleiderhändler zu Friedeberg a. Q.

Personen finden Unterkommen.

8341. Ein solider mit guten Zeugnissen versehener Amtmann wird unter sehr günstigen Bedingungen für einen Herrn Rittergutsbesitzer gesucht.
Auftrag und Nachweis Kaufmann R. Felsmann in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

8384. Oekonomen, Hauslehrer, Reisende, Commis, Schreiber, Jäger, Gärtner, Kutscher, Bedienten, Vögte, Knechte und verschiedene Lehrlinge, Wirthschafterinnen, Köchinnen ꝛc. werden gesucht. Commissionair G. Meyer.

8089. Ein in seinem Fache tüchtiger Uhrmacher-Gehülfe findet dauernde Condition beim
Uhrmacher Müller in Goldberg.

8387. Zwei tüchtige Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung b. Schneidermstr. Grauer zu Tiefhartmannsdorf.

8331. Einen tüchtigen Schuhmacher-Gesellen sucht baldigst der Schuhmachermeister Leistritz in Petersdorf bei Warmbrunn.

8393. Ein gesittetes Mädchen mit guten Attesten, das mit Küche u. Wäsche gründlich Bescheid weiß und etwas Hausarbeit übernimmt, findet als Köchin zu Neujahr einen Dienst beim Major Meinert,
im Hause des Klempner Gran in Warmbrunn.

8342. Zwei geprüfte Gouvernanten, die fertig Französisch sprechen und lehren, sowie in der Musik vollkommen bewandert sind, erhalten in noblen Häusern höchst vortheilhafte Engagements.
Auftrag und Nachweis Kaufmann R. Felsmann in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

8358. Eine gesunde kräftige Amme kann sich baldigst melden. Hebamme Conrad.

Verloren.

8383. Ein braunes Damenledertäschchen, enthaltend: Stickerei, Scheere, Fingerhut, ein Porte-monnaie mit einem Zweithalerstück und etlichen Sgr. und ein weißes Taschentuch, gez. M. K., ist am Sonntag gegen Abend auf dem Wege vom Cavalierberge über den Schützenplan verloren gegangen; der ehrliche Finder wolle dasselbe gegen angemessene Belohnung in der Expedition des Blattes gefälligst abgeben.

8365. Verloren.

Mein kleiner, schwarz und weißer Wachtelhund, Kopf weiß, mit schwarzen Ohren und einem schwarzen Fleck an der Seite, auf den Namen „Zampa" hörend, ist mir in Löwenberg am 4. Novbr. verloren gegangen. Der Finder, der ihn zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankauf desselben wird gewarnt.
C. G. Warmer, Gutsbesitzer in Langneudorf.

8374. Montag den 5. Novbr. ist mir in Bolkenhain mein kleiner Wachtelhund, mit ziemlicher Ruthe, weiß- und gelbgefleckt, auf den Namen „Delvin" hörend, abhanden gekommen. Der Finder wolle denselben gegen eine gute Belohnung abgeben beim Werkmeister Carl Seiler in der Kramsta'schen Fabrik daselbst.

8335. **Verloren oder entwendet.**

Am 5. d. M. Abends zwischen 4 und 8 Uhr, sind zwischen Schmiedeberg und Landeshut auf der neuen Straße folgende Gegenstände aus dem hintern Korbe eines Reisewagens verloren oder entwendet worden:

ein roher Sack mit Pferdefutter;

ein roher Sack mit einem weißen Pflaumenfederdeckbette in rother Inlett und weißem Ueberzuge, ein rothgestreiftes Kopfkissen in rother Inlett, ein Betttuch, ein blaugrau gestreiftes Roßhaarkissen, verschiedene Kleinigkeiten, als seidene Tücher, alte Damenstiefeln 2c.

ein kleiner Sack mit einer Kaffeemühle, ein Kaffeetrichter, ein eisernes Töpfchen, ein Blechkännchen, ein messingner Untersatz, eine eiserne Stürze, ein Hackemesser;

ein Paket mit ein Paar neuen Herrenstiefeln 2c.

Der ehrliche Finder dieser Gegenstände, so wie jeder Andere, welcher Auskunft darüber zu geben vermag, wird gebeten, die Sachen oder die Anzeige, entweder nach Landeshut oder nach Hirschberg an das dasige Königliche Landrathamt gelangen zu lassen, und hat derselbe im Wiederbeschaffungsfalle eine angemessene Belohnung außer der Kostenerstattung zu gewärtigen. Breslau, Gartenstraße 5.

Baumgarten.

Gefunden.

8346. Ein schwarzbaumwollener Regenschirm ist in meinem Laden stehen geblieben und kann gegen Insertionsgebühr in Empfang genommen werden. **Robert Friebe.**

8370. Ein großer braunfleckiger Jagdhund hat sich eingefunden bei dem Weißgerbermstr. Fritsch in Hirschberg.

8396. Gefunden.

Ein schwarzer Hund, Wachtelhund-Race, mit weißer Kehle, hat sich zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten binnen 8 Tagen abholen in Nr. 78 zu Friedeberg a. Q.

Geldverkehr.

8367. **600 Rthlr.** sind auf ländliche Grundbesitzungen zur ersten Hypothek von Neujahr 1861 ab zu vergeben. Das Nähere darüber b. Weißgerber Karl Ulbich in Greiffenberg.

8361. **4000 Rthlr.**

sind vom 1. Jan. 1861 ab gegen pupillarische Sicherheit zu verleihen durch H. Rosemann, Ring Nr. 368 zu Goldberg.

8102. **5000 rtl.** zu **4½ %**, **5000 rtl.**, **4000 rtl.**, **2000 rtl.**, **800 rtl.** zu **5%** sind zum Neujahr auf sehr **gute ländliche Hypotheken** zu vergeben.

Ebenso kann den Gutsbesitzern auf 6—12 Monate Geld verschafft werden. Nachweis in der Expedition des Blattes.

Einladungen.

8382

Gruners Felsenkeller.

Mittwoch den 14. November

Erstes Abonnement-Concert.

Anfang ½4 Uhr Nachmittags.

Entree an der Kasse à Person 2½ Sgr.

Die Abonnements-Liste wird am Mittwoch noch auf Gruners Felsenkeller zur Ansicht und resp. Betheiligung ausliegen. J. Elger, Musik-Direktor.

8349. **Decorum.**

Die auf den 14. Novbr. anberaumte Conferenz findet in dem bekannten Lokale statt, Abends 8 Uhr.

Der Vorstand. D. S.

8390. Heute Abend ladet zu Schweine-Pökelbraten und einer gemüthlichen Abendunterhaltung ergebenst ein:

Mon-Jean.

8238. **Nicht zu übersehen!**

Bei dem Herannahen der langen Winterabende verfehle ich nicht, allen meinen Freunden hiermit anzuzeigen, daß ich von Sonntag als den 11. November ab alle Sonntage ein **Spielkränzchen** arrangiren werde; für neue Karten, gute Getränke, reelle Bedienung wird stets sorgen

Warmbrunn, den 7. Novbr. 1860. Schäckel, Gastwirth in der Oberschenke.

8394. **Zur Kirmes**

ladet auf Freitag d. 16. und Sonntag d. 18. zur Tanzmusik seine Freunde und Gönner freundlichst ein:

Lippmann in Giersdorf.

8369. **Zu einem Abendbrodte**

ladet Sonntag den 18 und Dienstag den 20. November zu guter Wurst und Gänsebraten Freunde und Gönner ergebenst ein: G. Eckert, Brennereibesitzer.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 10. Novbr. 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	6	—	3	—	—	2	5	—	1	25	—	—	29	—
Mittler	3	1	—	2	25	—	2	3	—	1	20	—	—	27	—
Niedrigster	2	26	—	2	22	—	2	—	—	1	15	—	—	25	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.